Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schäfchen

Endlos zieht die wollene Herde
welche scheinbar nirgends endigt,
mit kaum merklicher Gebärde
hat der Hirte sie gebändigt.

Welch ein unschuldreiches Leben!
Alle blöken unbeschwert,
eines freilich schweigt soeben
weil ein Lämmlein es gebärt.

Elsa von Grindelstein

« Als Raumpflegerin kann ich mir heute eine Putzfrau halten. »

Graphik einer Schweizer Stadt

In Zürich ist ein Buch über die Graphik der Zürcher Stadtverwaltung herausgekommen, die vom prämiierten Afrika-Katalog des Rietberg-Museums bis hinunter zum simplen Formular ihre Spuren auf städtischen Drucksachen hinterläßt. Als der Zürcher Stapi das Buch der Presse vorstellte, erzählte er: Vor dem Zürcher Stadthaus stand ein Mann, wartete und fror an die Füße, ging ins Stadthaus, um etwas zu erwarmen, wurde von einem Schalterbeamten aus Distanz gefragt, was er wünsche, antwortete wahrheitsgemäß, er brauche nichts, sondern wolle nur warme Füße kriegen, worauf ihm der Beamte einen Zettel entgegenstreckte und gebieterisch sagte: «Dänn füled Si wenigschtens daas Formulaar uus!» fh

Kleopatra und die Folgen

Wegen Kleopatra, witzelt Gar Stanford, hat Cäsar seinen Kopf, Mark Anton sein Leben und die Cent-Fox -zig Millionen Dollar verloren. AC

Kein Schüüch-Witz

Mit einem Pflichtbewußtsein, das wir leichtfertigen Konjunkturkinder ‹vorgestrig› nennen, arbeitet unser Vater schon seit mehr als 25 Jahren bei ‹seiner› Bank. Und was ihm bisher nur in den schlimmsten Träumen passierte, drohte gestern wirklich zu werden: Nur ein Taxi konnte ihn noch vor der Schande des Zuspätkommens bewahren. Aber was würden die Kollegen (und die Direktion!) denken ... am hellheitern Werktag im Taxi vorzufahren! Der rettende Gedanke kam ihm unterwegs: Er ließ in sicherer Entfernung vom Bankportal anhalten, stieg schüüch um sich blickend aus, machte die letzten 200 Meter zu Fuß und saß um Fünfvor froh, doch erschrocken an seinem Pult. GF

Die Feste sind vorbei

und die überlasteten Mägen schon bald wieder mit Hafersüppchen und Fastenkuren geheilt. Die abgefallenen Nadeln der Weihnachtsbäume und das Seidenpapier der Geschenke sind weggeräumt und der Alltag beginnt wieder. Kleine Freuden bleiben uns aber das ganze Jahr, vor allem denen, die als Geschenk einen der wunderschönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich erhalten haben.

bin ich die ganze Woche durch nie so hellwach wie am Sonntagmorgen – wenn ich endlich ausschlafen könnte? MG

Schade

Der Marquis von Bath hat in einem Londoner Auktionshaus einen Broncekopf von Churchill, eine Arbeit des Bildhauers Epstein, bei heftiger Konkurrenz ersteigert und für 33 000 Franken zugeschlagen erhalten.
Schön, daß der Marquis so am berühmten Churchill hängt und für einen Bronce-Churchill so viel Geld springen läßt! Noch schöner wäre es, wenn man von Bath nicht wüßte, daß ausgerechnet er es war, der vor drei Jahren bei einer Auktion zwei von Adolf Hitler gemalte Bilder – ‹Das Parlament und die Ringstraße Wien› sowie ‹Eine Ansicht der Karlskirche Wien› – für 600 Pfund erwarb, weil «der Mann, der sie malte, eine historische Figur ist». Die andern Kunsthändler hatten sich damals hinter Händler O'Hara gestellt, der bereit gewesen wäre, die Bilder für 50 Pfund zu kaufen und sie zu vernichten. Gino

Der Enttäuschte

Röbi mußte als ABC-Schütze in die Schule eintreten. Seit Monaten war von der ‹Ersten Klasse›, in welche er kommen sollte, die Rede. Nach dem ersten Vormittag kam er höchst enttäuscht nach Hause und sagte fast weinerlich: «s isch jo gar nit die erschti Klaß gsi, s het jo alles Holzbängg gha!» KL

Bezugsquellen durch Brauerei Uster